

Wix Homepage Kosten: Was wirklich dahintersteckt und lohnt sich?

Category: Online-Marketing

geschrieben von Tobias Hager | 10. Februar 2026



Wix Homepage Kosten: Was wirklich dahintersteckt und lohnt sich?

Du willst eine Website bauen, aber dein Budget reicht gerade mal für Kaffee und ein neues Passwort fürs WLAN? Dann bist du wahrscheinlich schon über Wix gestolpert – der Baukasten, der laut Werbung alles ganz einfach macht. Aber was kostet der Spaß wirklich? Und wichtiger: Ist Wix das Geld überhaupt wert – oder zahlst du für Drag & Drop mit deiner digitalen Zukunft? Hier kommt die

schonungslose Abrechnung mit den Wix Homepage Kosten. Ohne Bullshit, ohne Affiliate-Gewäsch, dafür mit Tiefgang und Tech-Realität.

- Was Wix wirklich ist – und warum es nicht mit WordPress, Webflow oder Shopify vergleichbar ist
- Die verschiedenen Wix Tarife im Detail – inklusive versteckter Kosten
- Warum „kostenlos“ bei Wix nicht das ist, was du denkst
- Welche technischen Limitierungen dich SEO-technisch ins Nirvana schicken können
- Für wen sich Wix lohnt – und wer besser die Finger davon lässt
- Was dir keiner sagt: Die versteckten Paywalls bei Design, Funktionen und Skalierung
- Wie du Wix mit anderen Homepage-Baukästen und CMS ehrlich vergleichst
- Unsere technische Bewertung: Performance, Sicherheit, SEO-Optionen, Erweiterbarkeit
- Ein kritischer Blick auf Support, Migration und langfristige Abhängigkeit
- Fazit: Wix als Plattform – Segen für DIY-Einsteiger oder Sackgasse für Profis?

Wix verstehen: Homepage-Baukasten oder digitale Sackgasse?

Wix ist ein cloudbasierter Website-Baukasten, der vor allem Einsteigern verspricht, ohne Programmierkenntnisse eine professionelle Homepage zu erstellen. Klingt gut, oder? Drag & Drop, ein paar Templates, Text rein – fertig ist die Website. Aber genau hier beginnt das Problem. Denn was auf den ersten Blick nach Freiheit aussieht, ist technisch gesehen eine extrem geschlossene Plattform mit begrenzten Möglichkeiten. Und das hat seinen Preis – nicht nur finanziell, sondern auch strategisch und technologisch.

Im Gegensatz zu Open-Source-Systemen wie WordPress oder modernen Headless-CMS-Ansätzen ist Wix ein proprietäres Ökosystem. Das bedeutet: Du kannst nichts exportieren, nichts frei hosten, und du bist komplett auf die Infrastruktur, Performance und Limitierungen von Wix angewiesen. Willst du später wechseln? Viel Glück. Eine Migration ist so gut wie unmöglich – es sei denn, du baust alles von Grund auf neu.

Auch bei der Erweiterbarkeit zeigt Wix schnell seine Grenzen. Während Plattformen wie WordPress oder Webflow APIs, Plug-ins und Integrationen ohne Ende bieten, bist du bei Wix auf den hauseigenen App-Market angewiesen. Und der ist – gelinde gesagt – mittelmäßig. Viele Funktionen kosten extra, sind technisch limitiert oder schlichtweg nicht kompatibel mit modernen Anforderungen wie Custom Tracking, Headless-Commerce oder dynamischen Strukturen.

Wenn du also planst, mit deiner Website zu wachsen, komplexere Strukturen

abzubilden oder echten Online-Marketing-Fokus zu setzen, solltest du Wix nicht als langfristige Lösung sehen. Für eine einfache Visitenkarte oder ein kleines Portfolio? Okay. Aber sobald SEO, Skalierung oder Conversion-Optimierung ins Spiel kommen, wird's eng.

Wix Kosten im Detail: Tarife, versteckte Gebühren und Abhängigkeiten

Wix wirbt gerne mit dem Wort „kostenlos“. Aber wie so oft im Internet bedeutet „kostenlos“ in Wahrheit: Du zahlst anders – mit eingeschränkter Funktionalität, Branding, schlechter Performance oder deiner Seele. Hier ein Überblick über die aktuellen Tarife (Stand: 2024) – und was wirklich dahintersteckt.

- Free: Deine Website läuft auf einer `wixsite.com`-Subdomain, enthält Werbung, kaum Speicherplatz und keine Möglichkeit, eigene Tracking-Skripte zu integrieren. Für professionelle Nutzung: unbrauchbar.
- Combo (ca. 10 €/Monat): Entfernt Werbung, erlaubt eine eigene Domain, aber nur 2 GB Bandbreite. Für Websites mit mehr als 50 Besuchern/Tag bereits grenzwertig.
- Unlimited (ca. 15 €/Monat): Mehr Bandbreite, aber immer noch keine erweiterten SEO- oder Marketingfunktionen. Keine Möglichkeit, Code direkt zu bearbeiten.
- VIP (ca. 25 €/Monat): Priorisierte Support, 35 GB Speicher, aber technisch weiterhin dieselben Limitierungen. Kein Zugriff auf Server-Konfigurationen oder PageSpeed-Optimierungen.
- Business & E-Commerce (ab 20 €/Monat): Erlaubt Online-Zahlungen und Shop-Funktionalitäten. Aber Achtung: Viele Funktionen wie Mehrsprachigkeit, erweiterte Versandoptionen oder Steuerkonfigurationen kosten extra.

Zusätzliche Kosten entstehen durch:

- Premium-Apps aus dem Wix App-Market
- Bezahlte Templates (ja, auch viele Designs kosten extra)
- Domain-Registrierung (oft nur im ersten Jahr gratis)
- E-Mail-Accounts (nicht inklusive, kostenpflichtig über Google Workspace)

Im Klartext: Wer seine Wix-Website ernsthaft betreiben will, zahlt schnell 25–40 € monatlich – ohne echte Kontrolle über Performance, SEO oder Skalierung. Für das gleiche Geld bekommst du bei anderen Plattformen ein Vielfaches an technischer Freiheit.

SEO mit Wix: Zwischen Frust und Fassade

Jetzt wird's technisch. Denn egal wie schön deine Wix-Seite aussieht – wenn Google sie nicht versteht, bringt dir das exakt nichts. Und hier zeigt sich, dass Wix beim Thema SEO zwar einiges bietet, aber vieles davon ist kosmetisch. Die Grundlagen wie Meta-Tags, Alt-Texte, Redirects oder strukturierte Daten sind vorhanden – aber in einem so engen Korsett, dass du kaum beweglich bist.

Ein großes Problem: Die JavaScript-basierte Architektur von Wix erschwert Google das Crawling. Viele Inhalte werden dynamisch nachgeladen und sind beim initialen Crawl nicht sichtbar. Zwar hat Wix in den letzten Jahren beim Server-Side Rendering (SSR) nachgebessert, aber die Umsetzung ist weder transparent noch vollständig kontrollierbar.

Weitere SEO-Killer bei Wix:

- Keine vollständige Kontrolle über robots.txt oder .htaccess-Dateien
- Langsame Ladezeiten durch aufgeblähten Code und fehlende Optimierungsmöglichkeiten
- Eingeschränkter Zugriff auf strukturierte Daten (Schema.org nur über Apps)
- Keine Möglichkeit, die URL-Struktur granular zu steuern (z. B. bei mehrsprachigen Seiten)

Wer ernsthaft SEO betreibt, braucht Zugriff auf technische Details, sauberes HTML, schnelle Ladezeiten und volle Kontrolle über Indexierung und Crawling-Verhalten. All das ist bei Wix nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Für ambitionierte Projekte ist das ein absolutes No-Go.

Performance, Sicherheit und Skalierbarkeit: Wix unter der Haube

Wix hostet alle Seiten auf eigener Infrastruktur, verteilt über ein globales CDN. Klingt erstmal gut – aber die Realität sieht anders aus. Viele Seiten kämpfen mit schlechter Time-to-First-Byte (TTFB), langsamem PageSpeed-Werten und nicht optimierten Ressourcen. Du kannst kein Caching steuern, keine Third-Party-Skripte priorisieren, keine serverseitigen Optimierungen vornehmen. Du bist der Passagier – nicht der Pilot.

Auch in puncto Sicherheit bist du komplett von Wix abhängig. Updates, SSL-Zertifikate, Firewall – alles wird zentral verwaltet. Das kann Vorteile haben, wenn du dich nicht kümmern willst. Aber es bedeutet auch: Wenn Wix

schlampig arbeitet oder ein Sicherheitsproblem auftritt, hast du keine Handhabe. Transparenz? Fehlanzeige.

Skalierung ist ein weiteres Thema. Die meisten Wix-Tarife sind nicht für hohe Besucherzahlen oder komplexe Seitenstrukturen ausgelegt. Sobald du mehrsprachig, datenbankgetrieben oder interaktiv wirst, stößt du an Grenzen – sowohl technisch als auch finanziell. APIs? Nur rudimentär. Datenexport? Kaum möglich. Du willst deine Inhalte in ein neues System migrieren? Viel Spaß beim Copy & Paste.

Für wen lohnt sich Wix – und wer sollte es besser lassen?

Wix hat seine Daseinsberechtigung. Wer schnell und ohne technisches Vorwissen eine einfache Seite braucht – etwa für einen lokalen Friseur, ein Café oder ein persönliches Portfolio – kann mit Wix glücklich werden. Die Oberfläche ist intuitiv, die Designs sind modern, und man kommt schnell zu einem vorzeigbaren Ergebnis. Für diese Zielgruppe ist Wix okay.

Aber für alle anderen? Finger weg. Sobald du ernsthaft Sichtbarkeit aufbauen willst, A/B-Tests planst, Tracking implementieren möchtest oder dein Projekt skalieren will, stößt Wix an seine Grenzen. Die Plattform ist nicht gemacht für komplexe Anforderungen, Conversion-Funnels oder datengetriebenes Marketing. Sie ist ein digitaler Sandkasten – nett zum Spielen, aber kein Fundament für ein Hochhaus.

Wenn du vorhast, mit deiner Website Geld zu verdienen, Leads zu generieren oder langfristig organisch zu wachsen, solltest du auf eine flexiblere Lösung setzen. WordPress, Webflow, Statamic, Craft CMS oder Headless-Ansätze bieten dir die Kontrolle, die du brauchst. Und oft sind sie – langfristig gesehen – sogar günstiger.

Fazit: Wix Homepage Kosten – gut gemeint, aber technisch zu teuer

Wix verkauft sich als einfache Lösung für alle – aber unter der Haube steckt ein komplexes System mit vielen Einschränkungen. Die Wix Homepage Kosten wirken auf den ersten Blick niedrig, doch wer seine Seite ernsthaft betreiben will, zahlt schnell deutlich mehr – in Geld, in technischer Freiheit und in zukünftiger Skalierbarkeit. Wer billig startet, zahlt später doppelt. Und genau das ist bei Wix oft der Fall.

Für Einsteiger mit minimalen Ansprüchen ist Wix okay. Für alle anderen ist es eine Falle. Eine hübsche, bunte, marketingfreundlich verpackte Falle. Unsere

Empfehlung? Investiere von Anfang an in eine Plattform, die dir nicht nur hübsches Design, sondern auch technische Kontrolle, SEO-Fähigkeit und echte Zukunftssicherheit bietet. Denn im digitalen Marketing zählt nicht, wie schnell du startest – sondern wie weit du kommst.